

Bericht der Preisrichter über die Haupt-Sonderschau der Züchter der Deutschen und Polnischen Langschnäbigen Tümmler anlässlich der 62. VDT-Schau in Leipzig, Neue Messe vom 06. – 08. Dezember 2013

Leipzig ist, auch was die Rassegeflügelzucht anbetrifft, immer eine Reise wert. Alles ist bestens vorbereitet mit sauberen Bechern, abgehängten Käfigen, guter Beleuchtung und ausreichend Platz.

Mit 319 DLT erreichten wir wieder ein gutes Meldeergebnis. Dazu noch eine Voliere mit schwarzen Bärtchen, die für ihr Erscheinen bestraft wurden. Es waren gute Tauben in der Voliere. Lange, gestreckte Figuren und lange Profile waren dort zu sehen. Wenn wir bei schwarzen Tauben einen Wachsschnabel wünschen, sollten wir doch auch mal ein braunes Federchen am Kopf tolerieren. Farbe und Zeichnung stehen schließlich an letzter Stelle in der Bewertungsreihenfolge. Mit Wohlwollen stellten wir alle fest, dass sich die Körperperformen aller Zeichnungsarten unserer Rasse immer mehr gleichen. Verschiedene Typen gibt es so gut wie nicht mehr. Allerdings ist auch bei unserer Rasse ein allgemeiner Trend zu erkennen. Während die ehemaligen „Seltenen“ immer hochrassiger werden, stagnieren die Etablierten zumindest etwas, auch in den Beschickungszahlen.

Leider erkrankte unser vorgeschlagener SR H. Friese vor der Schau. Seinen Part übernahm zu unserer Überraschung Frau Wilma Oesterwind. Ich möchte meiner Kollegin einen guten Taubenverstand bescheinigen. Kurz, die Arbeit war gut. „Kleine Frau - ganz groß“, vielen Dank. Auch meine SR-Kollegen suchten untereinander den Kontakt, so dass die Arbeit im Ergebnis recht gut war. Dass der eine Kollege ein wenig kritischer ist als der andere, liegt in der Natur des Menschen. Wichtig ist, dass die Richtung stimmt. Ohne subjektive Einflüsse wäre unser Wettbewerb viel, viel reizloser.

PETER GEBERT

Mir wurden 40 Deutsche Langschnäbige Tümmler zur Bewertung zugeteilt. In der mit guten Lichtverhältnissen ausgestatteten Taubenhalle präsentierten sich die Tauben bei einreihigem Aufbau in bester Verfassung. Den Anfang machten 8,9 weiße DLT. Die rassetypischen Täuber in 42549 von Schulz und in 42552 von Rodenbeck erzielten je 95 Pkt, auf eine sehr feine 0,1 in 42560 gab es 96 Pkt SE für Rodenbeck, seine alte 0,1 in 42562 bekam sg 95 E und ein weitere in 42559 von Schulz erhielt 95 Pkt. Die Wünsche und Mängel bei den Täubern waren: länger und schlanker in der Halsform, mehr Standhöhe und die Haltung abfallender, Stirn seitlich gefüllter, im Schwanz kürzer. Das Fazit bei den Täubinnen: gerader und schlanker der Halsverlauf ohne Knorpel, mehr Halslänge mit typischer Verjüngung, langgezogener im Kopf und mehr seitlich Kopffülle; dies waren meine primären Forderungen. Im schwarzen Farbenschlag sah es etwas freundlicher aus, hv 96 ELK auf 1,0 alt für Thielicke in Käfig 42573, 1x 95 Pkt E auf 1,0 jung in Käfig 42567 für Kampert. Die junge Täubin in 42580 bewertet mit V 97 EB4 von Zfr. Schejka imponierte nicht nur mir, sondern auch dem PR-Obmann. Wie sich später zeigte, wurde diese Täubin von der Jury in die VDT-Champion- Klasse für

Tümmlertauben gewählt. Eine weitere²² recht typische 0,1 mit hv 96 E von Zfr. Kampert zeigte schon Rasse. Die Wünsche in diesem Farbenschlag von untergeordneter Bedeutung bis zu den Mängeln, zeigten auf: langgezogener im Kopf und Schnabel, ansteigender in der Profillinie, in der Halspartie noch mehr Verjüngung, aufgerichteter in der Haltung, etwas länger in den Beinen, Fersengelenke weniger eingeknickt bis zur strafferen Rückenabdeckung hin. Ansonsten wirkten die Täubinnen harmonisch in der schnittigen Körperform und der abfallenden Rückenlinie; auch war bei den meisten eine intensive Farbe zu sehen.

Es hat mir Spaß gemacht diese Rasse zu bewerten, ich wünsche allen Ausstellern weiterhin das nötige Fingerspitzengefühl für die Zucht 2014 und reichlich gesunde Nachzucht.

WILMA OESTERWIND

Die **Einfarbigen in Rot** (19) waren in Gesichtslänge und in der Profillinie sehr ausgeglichen. Wünsche gab es bezüglich der etwas zu langen Hinterpartie. Das Spitzentier ein 1,0 alt hatte einen kleinen Wunsch in den Handschwingen, daher keine Höchstnote: 96 bzw. 95 Pkt an Tiere von Chr. Scheyka. Rassetyp und Körperform sowie Körperhaltung und Gesichtslänge waren die Vorzüge der **Gelben** (32). Wünsche gab es in der Schnabelfarbe, da sich bei einigen Tieren schon ein Stipp abzeichnete, was bei der Qualität der Gelben nicht mehr toleriert werden sollte. Dasselbe gilt für einen zu blassen Augenrand, der sollte intensiv durchblutet sein, er ist bei meisten der DLT ein wichtiges Merkmal. Die Gesichter bei manchen Tieren müssten seitlich noch voller sein, was bei der Länge schon recht schwierig wird. Bei den Spitzentieren verweigerte der Obmann die Höchstnote aufgrund von Problemen in den Schwingen bzw. im Schwanzgefieder. Ein anderes Tier mit kleinem Wunsch nach intensiverem Augenrand wurde dem Obmann nicht vorgestellt: 96 Pkt. EB für A. Ilgenstein sowie zweimal 96 Pkt an L. Kullowatz. Es folgten 15 **Blau mit schwarzen Binden** in sehr guter Qualität. Nur ein totaler Ausfall wegen Schwimmhäuten an den Zehen, aber sonst feine Figuren, Körperformen und Gesichtslängen waren vorhanden. Auch abgerundete Hinterköpfe waren zu sehen, eigentlich war das immer ein Problem in diesem Farbenschlag. Hier wurde tolle Zuchtarbeit geleistet. Wünsche waren bzgl. der noch dunkleren Augenränder und noch eleganteren Hälsen zu verzeichnen. Je hv an Fr. Schulze und L. Kampert mit Wünschen nach harmonischer, gerader Nackenlinie. **Blaufahl mit dunklen Binden** war mit neun Tieren vertreten. Die Figuren, der Stand und die Körperhaltung sowie die Augenfarbe waren recht gut. Wünsche für noch gleichmäßige Profillinie und intensiveren Augenrand waren zu bemerken. Das beste Tier von St. Scholze konnte mit hv LB herausgestellt werden. Vier **Blaugehämmt** präsentierten sich sehr ansprechend in Stand, Haltung und Profillänge sowie Gesichtsfülle. Hv an J. Prager. Punktabzüge gab es für den nicht angepassten Schnabelfirst, der die Profillinie sehr störte.

JOACHIM FUHRER

Zu bewerten hatte ich die **Elstern** mit Ausnahme der Blauen. Zuerst standen 23 **Schwarze**. Gute Kopflänge und zusagende Figuren zeichneten diese Tiere aus. Zu achten ist verstärkt auf das Profil. Werden diese zu gerade, zeigt sich leicht eine auffällige Stirn, auch wirken die Gesichter zu spitz. Für die Zucht ist das auf die Dauer „tödlich“, für einen züchtenden Richter schrillen da natürlich die Alarmglo

cken. Auch die Schnabelfarbe muss beachtet werden, wir sahen da schon besseres. Angelaufene Warzen und Unterschnäbel verhindern die Note sg. Ich bin nach wie vor davon überzeugt, schwarze Elstern lassen sich nur in Kombination mit Rot oder Gelb züchten. Bezeichnend, dass zwei Tauben mit hv Alttiere von C. Spöring waren, die Schnabelfarbe wird im zweiten Jahr heller. Drei **braune** Elstern waren im sg-Schnitt. Ganz anders bei den **roten** Elstern. 14 Tauben von vier Züchtern sind eine sehr gute Steigerung im Vergleich zum letzten Jahr. Bester Aussteller war hier H. Schulz mit zweimal hv. Aber auch die Namen der Mitstreiter lassen aufhorchen. Die Tauben von H. Schulz verkörpern einen klasse Typ, Köpfe wie aus dem Lehrbuch, lange gestreckte Figuren mit passender Standhöhe und eine ständig abfallende Haltung waren zu sehen. Die Rassemerkmale brauchen jetzt nicht mehr extremer zu werden. Ein V gab es leider nicht, die Herzabgrenzung bzw. Brustschnitt gefielen dem Obmann berechtigterweise nicht. 24 **Gelbe** sind zurzeit der Paradefarbenschlag unter den hellschnäbigen Elstern. Schöne, schnittige Figuren und lange Profile hatten sie alle. Stirn verschliffener, Gesicht ausgefüllter und Haltung beständig abfallender waren die häufigsten Wünsche. Auch dürfte das eine oder andere Tier in der Hinterpartie etwas kürzer sein. Fritz Heitmann zeigte die vollkommensten Tümmler. Sie strahlen eine perfekte Harmonie mit besser Federqualität aus, V EB und hv waren der verdiente Lohn.

PETER GEBERT

Mein Bewertungsauftrag begann mit 4,5 Elstern in **blau**. Die Tiere zeigten überwiegend einen ausgeglichenen Figurtyp, auch die Kopfprofile gaben kaum Anlass zu Kritik. Mit Wünschen nach z. B. intensiverem Rand, festerer Schwanz- bzw. Schenkelfeder oder teils strafferer Flügellage konnte ich differenzieren und die Spitzentiere dieser Kollektion bei den 1,0 mit 95 Pkt (Ausst.: J. Heyder) und bei den 0,1 auch mit 95 Pkt (A. Nicol) herausstellen. Bei den sich anschließenden 11,14 DLT, Elstern **blau-schwarzschnäbig** erfreute mich eine umfangreiche Gruppe mit enormer Substanz. Die offensichtlichen Vorteile in Größe, Standhöhe und Kopflänge sowie -profil fügten sich bei meistteilig passenden Proportionen in ein harmonisches Gesamtbild ein. Verbesserungswürdig hielt ich bei einigen Tieren z. B. eine beständig korrekter gewünschte Schwanzhaltung, dunklere Schnabel- oder Randfarbe bzw. dem Profil angepasstere Warze. In den „g“ – Bereich mussten Tiere zurückgestuft werden, welche mangelnde Ortfederlage und elf Handschwingen aufwiesen. Die führenden Tiere zeigten sich bei den 1,0 – St. Bogdon mit 2 x 95 Pkt und die herausragende 0,1 (K.-H. Wintermeyer) mit 97 Pkt EB. Die dritte Gruppe meines Bewertungsauftrages: **Bärtchen in schwarz**. Dieser Farbenschlag begeisterte und bestätigte mich in der erwarteten Eleganz. Insgesamt gleich sieben Züchter zeigten mit 12,13 den erreichten Zuchtstand mit fast ausnahmslos sehr feinen Figuren und prima Proportionen. Die Spitzentiere überzeugten zudem mit intensiven Rändern, edlen Köpfen und bestechender Haltung. Die Differenzierung erfolgte z. B. mit Wünschen nach zarteren Rändern, eleganterer Halsführung, seitlich gefüllteren Vorköpfen, festerer Feder und strafferer Flügellage. Bei aller Eleganz im Rassetyp darf hier nicht die Substanz in den Köpfen vernachlässigt werden. In den „g“ - Bereich sind unfertige Tiere, Tiere mit Haltungsmängeln und Tiere mit 11 Handschwingen-Federanzahl eingeordnet worden. Die Spitze bildeten bei

den 1,0 die Zfrde Kriegel und Winter-24meyer mit je 95 Pkt sowie bei den 0,1 die Zfrde. Friedrich mit hv96 und insbesondere Wöllner mit 97 Pkt.! Bei den abschließend zu bewertenden 5,7 Bärtchen in **rot** waren keine Tiere mit Mängeln vertreten, die vorgestellten Tiere ordneten sich in den sg – Bereich oder höher ein. Auch bei diesem Farbenschlag bestachen die Tiere durch die überwiegend vorbildlich eleganten Figuren. Wenige Wünsche zeigten sich in noch idealeren Rändern, in exakterer Kehlung, in seitlich Idee gefüllteren Vorköpfen sowie etwas harmonischeren Übergängen von Warze zum Vorkopf, aber auch beständiger korrekter Schwanzhaltung. Hier zeigte Zfrd. Wöllner das Spitzentier hv96. Insgesamt bedeutete dieser Bewertungsauftrag für mich eine sehr erfreuliche und angenehme Arbeit, welche wieder den Grund für die gemeinschaftliche Ausübung unseres Hobbies mit der gezeigten, bestechenden Qualität im Rassetyp eindrucksvoll herausstellte.

ANDREAS RAMBOW

Diesmal wurde ich für die Bewertung von 89 Tauben unserer beiden Rassen eingeteilt. Beim Bewerten der **gelben** Bärtchen kam bei mir schnell Begeisterung auf: 5,7 Täuber sowie 7,2 Täubinnen erfüllten die meisten in der MB geforderten Merkmale, kein Tier mit Mängeln. Der Zuchtstand ist sehr hoch und die Rassemmerkmale bestens dargestellt. Die Körperperformen und -haltung, Stellung und Köpfe, die wichtigsten Kriterien in der MB-Bewertungsreihenfolge zeigten fast alle Tiere perfekt. Als Wünsche wurden registriert: Schnabel kräftiger, Augenrand rötlicher, mehr Standhöhe. Dass Käfiggewöhnung bei manchen Tieren nicht immer erfolgreich ist, offenbaren die Wünsche nach beständig abfallender Körperhaltung. Die hohen Bewertungsnoten spiegelten den Zuchtstand wider: 1,0 jg V EB (P. Wöllner) 1,0 alt (P. Wöllner) hv E, 0,1 jung (St. Kriegel) und hv SE 0,1 alt (P. Wöllner). Auch bei der nächsten Kollektion, den **blauen** Bärtchen, kann der PR und Betrachter sich glücklich schätzen, diese Rarität zu sehen. Es konnten die wichtigsten Rassemmerkmale als erfüllt betrachtet werden: hv ELT an 1,0 jung von Th. Süss. In die Wunschrubriken schrieb ich: abgerundeter im Hinterkopf, Augenrand besser abgedeckt bzw. lebhafter, Haltung beständig abfallender oder Hinterpartie nicht länger. Gunter Voigt ist einer der ganz wenigen Züchter von **rot- oder gelbfahlen** Bärtchen und zeigte einen schönen 1,0 in rotfahl, der hv E erreichte. Wünschenswert blieben hier allgemein: kräftiger im Schnabel, Augenrand rötlicher oder Hinterpartie kürzer. Dennoch, schön sie zu sehen. Immer wieder eine Besonderheit, die **Weißschwänze**, sie erfordern besondere züchterische Ausdauer. Vorweg, sie können nur mit 12 weißen Schwanzfedern vorgestellt werden, andere Rassemmerkmale können das bei der Bewertung nicht ausgleichen. Bei den 10,3 **Roten** auffällig schöne Figurentiere mit beachtlicher Kopflänge, satter Farbe und prima Iriden. V BLP an Dr. R. Lang sowie dreimal 95 Pkt und zweimal an H. Baltzer. Bei den mit sg bewerteten Tieren notierte ich als Wunsch: Hinterkopf runder, besser in der Rückendeckung, Augenrand runder oder Schnabelwarzen flacher. Fehlende Schwanzfedern rechtfertigen nur die Note „gut“. Hoffentlich lassen sich die noch vorhandenen Züchter demnächst wieder zum Ausstellen ihrer Tiere begeistern. Nur drei ausgestellte **gelbe** Weißschwänze belegten, dass dieser Farbenschlag eine Rarität ist. Der etwas abgeflachte Hinterkopf und der Wunsch nach „kräftigerem“ Schnabel ließen eine höhere Bewertung nicht zu.

Die **schwarzen Weißschlag-Weißschwänze** erfordern ein starkes Durchhaltevermögen, nur wenige Züchter sind heute noch hierzu bereit. Allein schon die komplizierte Zeichnungsanlage reduziert die Zahl der ausstellungsfähigen Tiere: Schnelle und große Erfolge können nicht erwartet werden. Zuchtstandsbezogen gefielen die Figuren, die Kopfformen, die Farbe und Zeichnungen. Ein „vorbildliches Figurentier“ mit schöner Kopfform, Auge und Farbe zeigte mit hv SE bewertet P. Sykosch. In der Wunschrubrik standen die bei den vorgenannten Weißschwänzen ähnlichen Wünsche. Die MB-Forderung nach „weißem Unterrücken und Schwanzkeil“ sollte bei Tümmlertauben nicht allzu strikt „ausgelegt“ werden, die abweichende Taubenfigur verlangt alleine schon hohe Achtung vor der züchterischen Arbeit. Ein in der AOC gezeigter **dun**-farbiger Täuber hatte zwar eine Superfigur usw., allerdings war die Körperfarbe schwierig zu erkennen.

Von den Züchtern der **Polnischen Langschnäbigen Tümmlern** wurden 32 Tauben aufgeboten. Ich erfreute mich bei den 7,5 **Eisfarbig-geelsterten** an die figürliche Annäherung an das Heimatland. Gleich der erste Jungtäuber war ein Musterexemplar und erreichte ohne wenn und aber die Höchstnote: V LB an St. Kriegel. Fast ebenbürtig war die jährige Täubin aus dem gleichen Schlag von St. Kriegel mit hv PE, nur die kreuzenden Schwingen wurden moniert. Je 95 Pkt noch an 1,0 alt und 0,1 alt von St. Kriegel bzw. A. Rambow. Im Allgemeinen vermerkte ich: Oberkopflinie gerader durchgehend, Augenrand dunkler oder fester in der Schwanzfedernlage. Die 2,2 junge **Perlfarbig-geelsterten** sowie die übernächsten Tauben, nicht korrekt gemeldeten 3,3 Perlfarbig mit Binden, ebenfalls in Perlfarbig-geelstert aus Polen, zeigten teils super Figuren. Borawski hv und Nicol 95 Pkt. Problematisch waren teils die dünnen Schnäbel, volle Kehlen, nicht gerade Nackenlinie oder die nicht genug abgedeckten Augenränder. Schön hier ein junges Paar **Eisfarbige mit Binden** zu sehen. Die Figuren der beiden konnten begeistern: 95 Pkt an den 1,0 von A. Rambow. Immer wieder beschäftigen sich Züchter mit schwierigen Zeichnungsarten bei den PLT, die auch vom SV eine Förderung erfahren. So erschienen 4,4 **Eisfarbig-gehämmerte-weißschwingig**. Ein „Klasse Vorbild in Figur, Stand, Kopfform und Farbe“ war der 1,0 mit hv von A. Rambow sowie seine 0,1 alt mit 95 Pkt. Zu „bearbeiten“ bleiben z.B. breite Schwänze, helle Augenränder oder auf gerade Nackenlinie selektieren. Es scheint jedoch voranzugehen... und das ist es, was Spaß macht. Das Fazit zum Schluss:

Die Bewertungen der Zuchtergebnisse sind seit dem Beginn der Rassegeflügelzucht ein fester Bestandteil in unserer Organisationsarbeit geworden. Die Züchter stellen ihre Tiere der Öffentlichkeit vor, um von unabhängigen Preisrichtern eine Einschätzung über das Erreichen des Zuchzieles zu erhalten. Die bei uns übliche Qualitätsbewertung mit formulierter Wortkritik betrachten die Aussteller als Bestätigung, Ansporn bzw. Hinweis für die Verpaarung oder Auslese der nächsten Generation. Eine weitere, aber gesonderte Methode der Anerkennung des erreichten Zuchtstandes ist die Prämierung. Die Preisgelder haben die Züchter bereits z.B. mit der Standgeldzahlung oder dem Bezug der Fußringe selbst finanziert. Eine Anpassung an internationale Gegebenheiten, kein Preisgeld auszuloben, könnte eine Reform unserer deutschen Gepflogenheiten bringen und wäre eine bürokratische Entlastung aller Beteiligten, ob Aussteller, PR oder AL. Es geht einem halt immer wieder etwas so durch den Kopf... KARL-HEINZ WINTERMEYER